

Briefkasten.

Geschäftsstunden des Briefkastenamtes:

Mittwochs (außer an Sonn- und Feiertagen) Morgen von 8 bis 11 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

*** Roffe Rudolf. „Lieber Onkel Schörke! Da mich Dein liebes Nächstenfriede mit ihrem Heuschnupfen dauert, will ich einmal mit einem Mittel auf den Plan treten, das mich für immer von diesem schrecklichen Nebel befreite. Von meinem 15. Lebensjahr an bis vor zehn Jahren (heute zähle ich schon 45 Jahre, bin also fürs Nächste unvergänglich) habe ich alle Toxine, Antitoxine, Vollantiseptische und was sonst auf diesem Gebiete von den chemischen Fabriken geleistet wurde, geschwitzt, geträufelt und gepraktiziert, aber alles ohne Erfolg. Da las ich in einer Zeitung die folgende Notiz über Heuschnupperbehandlung: Wenn Kalziumchlorid mehrere Monate vor der Heuschnupperzeit täglich in der Menge von 8 Gramm genommen wird, dann ist nach den Erfahrungen der Münchner Professoren Dr. Sommerich und Dr. Voer auf vollständiges Ausbleiben der Anfälle zu rechnen. Die Geranisten empfehlen, von einer Lösung von 100 Gramm Kalziumchlorid und 500 Gramm Wasser morgens, mittags und abends beim Essen einen Löffel voll in einem Blechgefäß Wasser zu nehmen. Nun sah ich mir das wird auch noch versucht, und sah da, das Mittel, streng durchgeführt, half! Um auszuprobieren, wie weit es mich gegen die Plage immun macht, habe ich mich nun schon seit Jahren tagelang bei meinem Schwiegervater an der Heuernte beteiligt, sogar auf dem Feldoboden das trübe Heu „gepanzert“, ohne den geringsten „Nier“ zu tun. Für diese Saison kommt nun allerdings mein Rat zu spät, da mußt Du Dein Nächste schon noch einmal an die See schicken. Im übrigen möchte ich noch bemerken, daß das Medikament ziemlich bitter schmeckt, und daß es eine gewisse Willenskraft erfordert, schon im Winter mit der Art zu beginnen, vor man noch gar nicht an das schreckliche Heuschnupper denkt.“ — Brühbedienheiten Tant, lieber Rudolf, im Namen der Nächte Friede. Hoffentlich scheint sie sich Deinen menschenfreundlichen Rat sofort ans und hebt ihn so auf, daß sie ihn nächsten Winter, wenn die Vorbereitungskur beginnen soll, auch sicher wiederfindet.

*** Eine besorgte Gattin. „Mein guter Mann, der im 71. Lebensjahr steht, war bis vor kurzem noch so tüchtig und ein so guter Vater, daß ich die ihn reichlich fünf Jahre jünger bin, oft kaum Schritt zu halten vermochte. Das ist möglich anders geworden. Heute ist er es, der mich immer anfordert, langsam zu gehen. Er sagt, obwohl ihm doch nichts zu feiern scheint und sein Appetit nichts zu wünschen übrig läßt, über zunehmende Schwäche in den Füßen. Auch wird er auffallend vergessen. Du willst natürlich sagen, lieber Onkel Schörke: „Das sind Altersbedingungen“. Aber wie kann das so möglich eintreten? Kannst Du mir nicht ein Mittel empfehlen, daß bestmöglich diesen Gegenstand behandelnd und Anleitung

gibt, wie man im Alter zu leben hat, um fit zu bleiben?“ — Zu dergleichen Söhnen ist kein Rang, und da empfiehlt ich Dir die „Lebensregeln für das Alter“ von Prof. Dr. med. Holm, ein im Verlag von Wihl. Schröder erscheinendes Buchlein von 50 Seiten. Darin heißt es u. a.: „Säugling ist von Stärke, ausgebildet, daß man als ist. Man vermeide, das Alter zu verbargen und zu verlängern! Es ist eine gefährliche Gewohnheit, wenn man als ist, den Jugendlichen zu spielen, denn dies bringt eine bedeutende, vielleicht unerträgliche Kraftvergedeitung mit sich und kann zu einem plötzlichen Tode durch Gehirnblutung führen. Alle Freude sollen ihre Lebensweise, Arbeit wie Genuss, beiseiten in Harmonie mit dem älteren Zustande ihres Körpers bringen, sollen mehr und mehr mit geschwächten Organen und verminderter Widerstandskraft rechnen lernen. Es ist nötig, mit den Kräften und ihrem Verbrauch haushälterisch zu sein, dieforderungen an das Leben herabzustimmen, sich nicht Illusionen hinzugeben oder sich unerreichbare Ziele zu setzen. Das höhere Alter verlangt größeres Maßhalten, als die früheren Lebensalter, und wir müssen noch unsere eigenen strengen Wächter sein usw.“ Das ist mit Aufmerksamkeit von A bis Z und werde selbst zum strengen Wächter, damit Dein junger Alter sich in das Unabänderliche schickt und — vergrüner Alter sich in einem bleibenden Glück befindet.

*** Yangi. „Ab... Vor einigen Tagen tanzte auf dem Körnerplatz in Polenow nach dem Gesange seines italienischen Führers ein Vater. Da kam mir der Gedanke: endlich sehe ich den Vater, den die Entente der Welt aufgebunden hat, das Deutschland schuld am Kriege sei. Dann aber sah es mir durch den Kopf: nein, das ist falsch, der Vater mit seinen niedrigen Pranken, der breite Brust, dem Maul und dem Ring durch die Rose — wie er nach der Kleidung seines Sohnes herumtappst —, das ist der deutsche Vater, und der kleine, armelose Italiener, der ihm in seiner Gewalt hat und ihn fröhlig mit seiner breitgefüllten Tasche nekt, das ist der Ententemann. Ich läudete webseidig und warf dem armen kleinen Italiener eine eiserne Münze in sein Tamburin.“ — Du hast Phantasie, wie ich sehe. Nur betrifft Du noch ein bisschen weiter denken sollen, nämlich daran, daß ein Kind kommen wird und muß, wo der Deutsche, gleichviel welcher Partei er angehört, das Tanzen nach der Ententepflicht fortsetzen und sich auf die Kraft seiner Pranken“ bestimmt.

*** Dr. E. (1. Kl.). Meine verstorbenen Mutter hinterließ nichts als ein paar Möbel. Ich habe das Begegnis bezogen und habe sie acht Jahre erhalten. Gestorben ist sie bei meiner Schwägerin, weil sie vier Monate vor ihrem Tode dorthin aus unter Aufnahme der Möbel. Wir waren nur zwei Kinder, mein Bruder ist tot. Ich wollte nur gern einige Möbel haben vom Nachlass. Die Schwägerin verzögerte sie mir aber und versetzte, die Mutter hätte ihr die Möbel vor sieben Jahren verpfändet gegen ein Darlehen. Die Mutter hat das keins verneint. Kann ich da etwas tun, um einige Möbel zu bekommen? — Sie können Ihre

Geschäftszeit auf Geschäftsuhr der Möbel verlängern, da die alleinige Erbschaft ist, wenn Ihr Bruder kinderlos verstorben ist. Ihre Schwägerin muß noch beweisen, daß eine solche Verbindung vorliegt. Wenn sie dies nicht kann, muß sie die Möbel herausgeben.

*** A. O. „Ich bitte um Mitteilung, was man unter Milz-Tuberkulose versteht. Wie äußert sich dieselbe? Ist sie heilbar und mit welchen Mitteln?“ — Milz heißt so viel wie „von der Größe eines Hirnforsythens“. Ein Milztuberkel ist ein hirnforsythengroßes, graues, durchscheinendes Knöchchen, in dessen Mitte eine oder mehrere sog. Riesenzellen und in diesen der Tuberkelzillus befindet. In dieser Riesenzelle und in diesen der Tuberkelzillus versteht man daher in der Regel massenhafte Ausschreiten von einzelnen hirnforsythengroßen Tuberkeln. Mit welchen Mitteln ist, kann Ihnen auf Grund alter oder neuer Erfahrungen nur der Weg zeigen.

*** Eine vom hohen Duhend. „Sieher Onkel Schörke! Zu unserer letzten Kränzelsitzung (Stiden, Frieden, Frieden, Frieden — nur nicht Frieden, denn so lange ist es bei uns niemals) sind wir überzeugt gekommen, daß es einmal zu fragen, wie es eigentlich kommt, daß die Menschen sich küßen. Wie alt mag dieser doch immerhin etwas merkwürdige Brauch wohl schon sein.“ — Ja, viele „Eine“, ob sich Adam und Eva schon geküßt haben, war mir selbst mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung fast unerlässlich. Aber alt, sehr alt, ist der Brauch des Küßens zweifellos. Aber das lehrt ja schon der Jubaskus der Bibel. Im bestimmten Mittelalter wurde der Kuss „auch“ zur Bekräftigung eines Vertrages oder Versprechens angewendet, wie in manchen Ländern noch heute der Verlobungsring als Bekräftigung des gegen seitigen Verlobnisses. Dieser Kuss bat Euch in Eurer Kränzelsitzung wohl in erster Linie vor geschah, als Ihr Euch zu Eurer Frage an Schörke auftraft. Über doch ist Ihr dabei mehr an die weniger ernst zu nehmende Seite, so man als Schnaub oder Küssert zu bezeichnen pflegt? Wie dem auch sei, jedenfalls will ich nicht verschweigen, hier an das alte Sprichwort: „Ein Süden in Euren kann niemand verwehnen“, und an Schörkes Ruf in seinem Gedicht an die Freunde: „Sich umschlungen, Willkommen! Diesen Ruh der gausen Welt!“ zu erinnern. Erklärt Ihr aber in dem Süden auch fernerhin einen „unbeständig merkwürdigen Brauch“, dann rate ich Euch, nach Japan oder China auszumwandern, denn dort wird zweifeligerweise nicht gefützt.

*** Heimathausnachtseite. Netze Argos (1. Kl.) schreibt uns: „Sehr ähnlich Klingende Namens nicht mit dem Sünderdorfer Argus der griechischen Fabel verwandt zu sein, denn sonst hätte er das, was er sucht, doch sicher schon längst gefunden. So mag er seine Aufsicht gleich vielen „Fledermausen“, auch zu dieser Ede nehmen, damit meine Richten erfahren, daß er, im Alter von 80 Jahren heilig, endlich zu der Einsicht gekommen sei, daß es nicht gut sei, wenn der Mensch allein Rehe auf seiner Hirn. Seine Schulzeit gilt demzufolge einem gemütlichen Heim, und er möchte gerne einmal in Erfahrung bringen, welche Richte wohl so liebenswürdig wäre, um mit ihm, als einem weiterfahrenden Charakterseiten, Muß und Lust liebenden, einfachen Menschen in Verbindung zu stehen.“

Viktoria-Theater

1,6 Uhr großes internationales Varieté:
Erna Aria, die gehobenste, heiterste Tragödin
Julius Barwald, theatrale Komiker
Ward, „Der Mann ohne Nerven“
Bardial u. Partn. Das Koryn Geschw. Hofer
Zürich v. Wiener Staats-Tänzer, in ihrer
Kunstspielerin Operett-Ballatt Alpenstern
Krönlein-Duett Elsa Tima, Diva
Der Weichschauspieler **Heros** Nie gekonnt, Leistungen
der Kraftspeziale. Heros in höchster Vollendung
und das weitere internationale Programm.
Vorstellung: Hier im Kursaal 10. 1. Uhr.

Königshof-Theater 10. 1. Uhr
Gastspiel von Fritz Steiners Gesellschaft
Neu für Dresden: **„Die Schöne vom Strand“**
Operette in 3 Akten von Victor Holländer.

SARRASANI
Kein Bluff,
sondern Europas gewaltigstes Circus-Programm.
vollkommen neu
für Dresden.
Abschieds-Spielzeit von wenigen Tagen.
Sarrasani-Parade.
Persönliches Auftritt: Hans Stosch-Sarrasani.
Vorverkauf: Circuskasse und Residenz-Kaufhaus.
Täglich 7,15 Uhr.

Oberwiesenfeld 1. Ortgess.
Hotel Rotes Vorwerk,

1000 m hoch. Tel. 21.
Herrliche Lage am Fuße des Fichtelbergs.
Schönlich eingerichtete Zimmer. — Vorzüglich Restaurant und
Gelehrtencafé. — Giebts Blick. Centralheizung. — Neben
Grill. Verzierung. — Kaffeehaus. — Unter: Paul Ganz.

Restaurant Königs-Diele

Im 1. Stock des Café König, dem Café Königs-Diele gegenüber

Restaurant I. Ranges

Erstklassige Küche * Auserlesene Weine
Alle Delikatessen der Saison

Vor und nach den Theatern.
— Täglich Tafelmusik —

Tel. 19501, 19502 u. 17467.

Schloßkeller

Gästekarte 10

Geben Dienstag und Freitag **großes Schlachtfest**
Münchener Schlachtfestlein 10.—
Weißbier mit Kreuz und Ritterstein 10.—
S. Obermarkt 10.—
Pf. Hausschlach. Bißl. und Obermarkt 10. 50.- 10.-

Linchesches Bad

Heute Montag

die vornehme Ballschau.

Fürstensaal - Orchester,
30 Künstler.
Fernsprecher 22370.

Weißer Adler.

Anmeldungen zur Beteiligung am

Tanz - Turnier

bis Mittwoch, den 22., erbeten.

BallbDro, Amt Loschwitz 926.

Restaurant I. Ranges

Ruschin Hotel Nord
vornehm behaglich

Gedekte nach Wahl. Amerikanisch sorgfältige Küche
Jeden Abend beliebte Heinz-Tröh-Haus - Kapelle

Hotel u. Restaurant Pansdorf

Wiener Platz 7, gegenüber dem Hauptbahnhof
Fernsprecher 1400

Vornehmstes Gartenrestaurant Dresden

Neu eröffnet!

Mittagstisch von 12-3 Uhr

Täglich abends von 7-11 Uhr

Künstler-Konzert

Kapelle Heinz Erick Putzsch.

Inh. W. Pansdorf und Ph. Gernert.

Vervielfältigungs-Apparate,

Farbe, Wachspapier,

Saugpost,

fur erstklassige Fabrikate,

Dresdner Kontobücherfabrik u. Lederanstalt

Emil Klink Nachf.

Haeussler & Sachse, Dresden-A.,

Waisenhausstraße 7 :: Fernsprecher 27185.

Brillanten, Gold, Platin

und Silbergegenstände, Familienschmuck,
Uhren, Perlen, Besteckzächen günstig verkaufen

wollen, dann wenden Sie sich an einen

Fachmann.

Neurbeit — Reparatur

Als solcher empfiehlt sich

Trauring-

Fabrikation

nur von Reichgold.

C. RUSKE

Pillnitzer Straße 13 (Eckhaus, Postkartenzentrale)

Gür 12 Mark wird aus Ihrem alten

durch diesen Reinigung ein neuer Strohhut

Görbers Am See 42 auf Tischortstraße 7. Erdg. links.

Das preisige Bißl enthält 6 Eßl.

102 Schreib-

maschinen. Segen Siegle, Rockow,

Handels- und Sprach-

schule, Sanderstr. 15,

Musik u. Prop. Int. Tel. 17137.

Buchführung,

Bücherrevision, Neu-

einstellung, Nachtrag-

Abschluß gewissenhaft

und diskret.

Kommune auch auswärtig.

C. Hühnlein, Dresden-A.,

Blasewitzer Straße 10, I.

Öffnungszeit: 8.00-12.00 Uhr, 14.00-18.00 Uhr.

Telefon: 678-680, 678-681.

Butterl

Siehe regelmäßiges Konserven-

Der letzte Preissatz Angler-

Meliorbutter. Prof. u. B.

Böhmerland.

Uhr.

Seine Schulzeit gilt demzufolge einem gemütlichen Heim, und er möchte gerne einmal in Erfahrung bringen, welche Richtung wohl so liebenswürdig wäre, um mit ihm, als einem weiterfahrenden Menschen in Verbindung zu stehen.“

Opernhaus.

Der Bühnena.

W. M. M. Schröder. Kurt Striegler.

Mr. Ganz. Vogelkorn.

Redda. Wermuth.

Tendo. Neidhardt o. C.

Stallische. Besserungs-

Wulffleiter. Kurt Striegler.

Santago. Neidhardt.

Turk. Schmidauer.

Udo. Schmidauer.